

# Inhalt

1	Einleitung	11
1.1	Zum Hintergrund der Ingiloer und des Kaukasus	11
1.2	Zentrale Forschungsfrage und theoretische Grundlagen	12
	Staatsbürgerschaft als Idealtyp	13
	Stadt versus Land in Bezug auf Staatsbürgerschaft	15
	Forschen im Kaukasus mit ethnologischen und historischen Methoden	16
1.3	Der Untersuchungsort und seine Bewohner	19
	Der Untersuchungsort und seine Bewohner in historischer Perspektive	20
1.4	Methodische Vorgehensweise	21
1.5	Zur Untersuchung	24
2	Die Ingiloer: Ethnizität und Identität einer Minderheit in Aserbaidschan	25
2.1	Perspektiven auf das Konzept Ethnizität	25
	Ethnizität im westlichen wissenschaftlichen Diskurs	25
	Das sowjetische Ethnizitätskonzept: die Theorie des Ethnos	26
2.2	Wer sind „die Ingiloer“? Unterschiedliche Perspektiven	27
	Die Geschichte von Madlena und Alisa	28
	Die Geschichte von Adaş	33
	chvенеburebi und chvенеbura: Das Verhältnis von religiöser und sprachlicher Zugehörigkeit	35
	Alternative Zugehörigkeit: Ingiloer-Baptisten	36
2.3	„Der Glaube ist im Herzen“ oder wie man zwei Religionen gleichzeitig folgt	37
	„Die Befolger georgischer Regeln“	37
2.4	„Ehemalige Ingiloer“: die sprachliche Dimension der Identität	39
2.5	Schlussfolgerungen	41
3	Staatsbürgerschaft und die Ingiloer: Geschichte und Gegenwart	41
3.1	Einführung	42
3.2	Geschichte der Nationalitätenpolitik in der UdSSR	42
	Vorrevolutionäre Nationalitätenpolitik	43
	Charakteristika der sowjetischen Staatsbürgerschafts- und Nationalitätenpolitik	44
	Der sowjetische Pass	46
3.3	Die Ingiloer und die fünfte Spalte im Pass	47
3.4	Die heutige Bedeutung von Staatsbürgerschaft für die Ingiloer	48
	„Aserbaidschan ist meine Heimat“: Annäherung an die Begriffe Staat, Territorium und Heimat	50
	Die doppelte Staatsbürgerschaft und die Ingiloer	55
3.5	Schlussfolgerungen	58

4	Die Ingiloer und die Grenze	60
4.1	Einführung	60
4.2	Die Begegnung	61
	Die Zeiten, als granica nicht existierte	62
4.3	Biographie und Geographie der Grenze	63
4.4	Kategorien der Grenze in Mosul: die Muğanlı-Brücke und Mazımçay	65
	Benzin- und Ölschmuggel am Alazani-Fluss und an der Muğanlı-Brücke	65
4.5	Am Grenzposten Mazımçay	68
	Die Grenze, das Gesetz und die Walnuss: Leila und Guliko	69
	Der Kleinhandel und Vorstellungen über die Moralökonomie der Frau bei den Ingiloern und generell in Aserbaidshan	70
	Grenzgänger geschichten und ihre Macht: Liana	71
4.6	Schlussfolgerungen	75
5	Ethnizität und Bildungspolitik	77
5.1	Einführung	77
5.2	Die Geschichte der Schule in Mosul als Widerspiegelung der sowjetischen Bildungs- und Sprachpolitik	78
5.3	Die Vorbereitung der Ingiloer-Kader und Stalins Entschuldigung in Mosul	81
5.4	Das Ende der Sowjetära und die „Zeit von Demokratie und Freiheit“	84
5.5	Veränderungen in der Bildungspolitik nach der „Rosenrevolution“ und ihre Auswirkungen auf die Ingiloer	85
	Das pragmatische Ideologem der Muttersprache	86
5.6	Zukunftsvisionen	86
	Vision I: Assimilation an die aserbaidshanische Gesellschaft (Məhmed)	87
	Vision II. Vollständige Entfremdung innerhalb der Gruppe (Merabi)	89
	Vision III. Die Ingiloer als Brücke zwischen Georgien und Aserbaidshan (Ramil)	91
5.7	Schlussfolgerungen	93
6	Die Rolle der Verwandtschaft	94
6.1	Einführung	94
6.2	Das Verwandtschaftssystem in Mosul und Charakteristika seiner Praxis	95
6.3	Moralische und soziale Konventionen, Hilfe und Beistand innerhalb der Verwandtschaft	96
	Die Familie von Oma Nəile	96
	Wann und wie werden verwandtschaftliche Netzwerke im Alltag aktiviert?	99
	Warum ist es erforderlich, Verwandtschaftsnetzwerke zu aktivieren?	100
	Wichtige „Kleinigkeiten“, die die Beziehungen in der Verwandtschaft bestimmen	102
	Konflikt in der Familie: gürcü gəlin	103
	„Wer besitzt die Schöpfkelle“? Andere Schwiegertöchter in der Familie	106
6.4	Eheschließung innerhalb der Verwandtschaft in Mosul: Tradition, Realität und verschiedene Überlegungen	167
	Warum darf man keine Verwandten heiraten?	111
6.5	„Wie Brüder und Schwestern“: Nachbarn und Freunde	112
6.6	Schlussfolgerungen	114

7	Das Dorf als politische und ökonomische Gemeinschaft	116
7.1	Einführung	116
	Was tut „das Dorf“? Anlässe und Orte von Versammlungen	116
7.2	„Dorfangelegenheiten“	119
	Regeln des Geldsammelns bei Trauerfeiern	119
	Geldsammeln bei Hochzeiten	124
	Geldsammeln bei Beginn und Ende des Militärdienstes	125
	Geldsammeln bei der Geburtsfeier (grouloba)	126
	Geschenke-Tausch bei son zəng	127
7.3	Entscheidungen bei Notfällen – zwei Familiengeschichten	131
7.4	Schlussfolgerungen	136
8	Die Ingiloer und sakrale Rituale (ziaratze ts'asvla)	138
8.1	Einführung	138
8.2	Die Begriffe ziarati (von As. ziarət) und ziaratze ts'asvla („Wallfahrt“)	140
	Lokale (Dorf-) ziarəts	141
	Mächtige (regionale) ziarəts	143
8.3	Soziale Praxis auf der Wallfahrt: Motive und Interessen	144
	Vorbereitung für ziaratze ts'asvla	144
	„Ausflug ins Grüne“: Lehrerinnen gehen zum ziarət	145
	Was geschieht, wenn die Mullahs dabei sind? Dankbarkeitsfest am Schrein	151
	Der Erwerb von baraka und warum es nicht möglich ist, die Steine von Həsən Soltan baba mitzunehmen	152
	Wenn die sakrale auf die politische Geographie stößt	154
8.4	Schlussfolgerungen	155
9	Die Ingiloer und öffentliche Zeremonien in Aserbaidshan	157
9.1	Einführung	157
9.2	Obligatorische Emotionen und vorgeschriebene Erinnerung in Aserbaidshan	158
	Passive Teilnehmer: „einfache Leute“ am Beispiel von Ayşə	161
	Die politische Elite des Dorfes und ihre Rolle bei der Zeremonie	162
	Der Staat (devlati, von aserb. dövlət)	167
9.3	Die „Schönheit“ der Sowjetideologie	169
9.4	Die Ideologie des postsowjetischen Aserbaidshan: Märtyrer für die Heimat und der Tod als Ressource	169
	Heydar baba	171
	Schlussfolgerungen	171
10	Zusammenfassung und Ausblick	173
	Glossar	177
	Literatur	179
	Archivmaterialien	193
	Abbildungsanhang	194